

TAGBLATT

12. September 2014, 06:55 Uhr

Kunst vom hohen Ross geholt



Die Künstlerin Michaela Valenti erklärt zwei Besucherinnen ihr Bild «Ether», mit dem sie den «Premio internazionale della Pace» gewonnen hat. (Bild: Yasmin Bleiker)

LICHTENSTEIG. Die Kunst-Tage Lichtensteig sind eröffnet. Gestern hat die Vernissage stattgefunden. Kunstinteressierte dürfen sich auf drei Wochen Kunst in der Kalberhalle freuen, jede Woche mit einem anderen Themenschwerpunkt. An den Samstagen erwartet die Gäste jeweils ein Spezialprogramm.

YASMIN BLEIKER

Am Mittwoch wurden die Kunst-Tage Lichtensteig eröffnet. Die Ausstellung in der Kalberhalle findet zum zweiten Mal statt. Dieses Jahr im September statt im Oktober. «In der Kunstszene beginnt die Saison im September, das mussten wir zuerst lernen», begründeten die Veranstalter Mirjam Hadorn und ihr Partner Martin Fricker den Entscheid. «Ausserdem kann man im September die Türen

offen lassen, damit die Leute auf die Ausstellung aufmerksam werden.»

Unterschiedliche Künstlerinnen

«Für die erste Woche der Kunst-Tage haben wir absichtlich verschiedene Typen von Kunstschaffenden ausgewählt. Sie unterscheiden sich vom Inhalt sowie vom Ansatz her», sagt Fricker. Bei diesen Typen handelt es sich um die drei Künstlerinnen Marina Lutz, Michaela Valenti und Melanie Brugger alias Mel B. Die Bilder der Künstlerin und Illustratorin Marina Lutz seien ein intensives Spiel mit Farbe und Form, sagt Fricker. Was er sehr schön finde, sei das Bescheidene an den Werken. «Diese Bilder verstecken sich nicht im Gehäuse eines goldenen Rahmens.» Jedes ihrer Bilder sei sehr persönlich und habe seine eigene Geschichte, sagt Lutz. «Sie handeln von Dingen, die ich erlebt habe oder die mich bewegen.» Eine weitere Gemeinsamkeit ihrer Bilder sei, dass alle einen Kontrast ausdrücken. Zum Beispiel beim Bild <Bergwasser>: «Die Berge darauf sind schön, aber erdrückend zugleich.» Im Gegensatz zu ihren grossflächigen Malereien steht die Serie «Findhorn Beach». Dabei handelt es sich um kleine Bilder, die während eines Atelieraufenthalts in Schottland entstanden sind. Sie habe sich vom Ort inspirieren lassen und dann die Landschaftsbilder mit surrealistischen Elementen verfremdet.

Bilder sind wie Kinder

Die gebürtige Tessinerin Michaela Valenti beschreibt ihre Arbeit als eine Art Meditation: «Ich male nicht für mich, sondern für die ganze Welt.» In ihren Bildern gehe es um Vertrauen, darum, weiterzugehen und zu kämpfen, und um Licht. Das habe mit ihrer Lebensgeschichte zu tun. Denn im Alter von 33 Jahren erlitt Valenti einen Hirnschlag und verlor für Monate ihr Augenlicht. Dies habe ihr die Kraft gegeben, zu ihrer Leidenschaft, der Kunst, zurückzukehren. «Für mich war es ein Geschenk, das Augenlicht zu verlieren.» Sie habe ohne Augen gesehen und habe die Farben vibrieren gespürt. Für ihre Bilder hat Valenti zahlreiche Auszeichnungen erhalten, und ihre Werke sind in der ganzen Welt ausgestellt, von Berlin bis New York. Den Überblick habe sie aber immer. «Meine Bilder sind wie Kinder. Auch wenn es viele sind, ich kenne alle ihre Namen und Geschichten und weiss, wo sie sind.» Mirjam Hadorn betonte, Valentis Bilder würden die Farbe der Halle aufnehmen und diese viel feiner machen.

Kunst, Design und Kochen

Die Künstlerin Melanie Brugger verbindet ihre Leidenschaften Kunst, Design und Kochen. Sie arbeitet sowohl als Künstlerin als auch im Catering. Als sogenannte Störköchin kocht sie bei Leuten zu Hause. Zudem bietet sie unter dem Namen «Mel's Table» Essen bei ihr daheim an. «Die Gäste reichen von engen Freunden

bis zu völlig unbekanntem Personen.» Im Oktober 2004 erschien ihr Buch «Kochen = Kunst». Zu ihren gemalten Bildern hat Brugger Gerichte so umgesetzt, dass eine Analogie zum Bild oder Titel des Werks entstand. Das Buch sei ein guter Start gewesen, um sich selbständig zu machen. «Mel B hat einen äusserst lockeren Umgang mit Genre Grenzen», sagt Fricker. Ihre ausgestellten Bilder in der Kalberhalle thematisieren Schuhe. Die Leinwände hat sie mit alten Schuhen von sich selbst bestückt. Sie sei auf die Idee gekommen, weil sie eine Ausbildung als Textildesignerin habe. «Und weil ich eine Schuhfetischistin bin.»

Interaktion mit Künstlern

Die zweite Woche der Kunst-Tage Lichtensteig wird unter dem Motto Kollektivarbeit stehen, mit verschiedenen Künstlerkollektiven, unter anderem auch aus Berlin. Die dritte und letzte Woche ist den Themen Fotografie, Film und Video gewidmet.

Während allen drei Wochen haben Kunstinteressierte die Möglichkeit, sich mit den Kunstschaaffenden zu unterhalten. «Mirjam hat immer gesagt, sie wolle die Kunst herunterholen von ihrem hohen Ross. Das machen wir, indem wir dem Publikum die Möglichkeit geben, mit den Künstlern in Verbindung zu treten. Denn nur dann ist Kunst interessant», sagt Martin Fricker.

Anmeldungen für das Essen am Samstag nimmt Mirjam Hadorn unter der Nummer 079 285 39 33 entgegen.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/toggenburg/tt-re/Kunst-vom-hohen-Ross-geholt;art340,3952204>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE
ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.